

Tiger – Registrierung rettet sein Leben

Ausgabe Winter 2009/2010



Neugierig, unerschrocken und zutraulich. Das ist Tiger.

„Zu sehen, wie sich die eigene Katze auf dem Weg zum Tierarzt vor Angst mit plötzlich ungeahnter Kraft aus ihrer Transport-Box befreit, vor ein Auto rennt und dann – wahrscheinlich verletzt – in Panik wegläuft, gehört mit zu meinen schlimmsten Erlebnissen. Bis heute nicht zu wissen, was aus Timmy geworden ist, ist ein Albtraum“, beginnt Frau Seulberger die rührende Vorgeschichte um Kater Tiger. Denn Tiger kam in die Familie, als man sich eingestehen musste, dass sich Timmy nach dem Autounfall wahrscheinlich schwerverletzt zum Sterben zurückgezogen hatte. Beim ersten Tierarztbesuch mit dem neuen Kater Tiger riet Frau Dr. Weygand neben der Kastration auch zur vorsorglichen Tätowierung und Registrierung bei TASSO. Eine Maßnahme, die sich schon 3 Tage später als sehr sinnvoll erweisen sollte. Tiger ging am 10. November 2008 morgens um 7:15 Uhr wie immer in den Garten und kam einfach nicht mehr zurück. „Ich informierte sofort das Tierheim und alle Katzenschutzorganisationen in der Umgebung, ich hängte Suchplakate auf, und ich rief natürlich aufgeregt bei TASSO an. Abends marschierte ich stundenlang durch unseren Ort, schaute heimlich in alle Hinterhöfe, klingelte bei Nachbarn, um einen Blick in den Keller werfen zu dürfen. Das Verschwinden des lieb gewordenen, 7 Monate alten Katers raubte mir wochenlang den Schlaf“, so Frau Seulberger. „Im Juni dieses Jahres, 8 Monate nach dem Verschwinden von Tiger – ich war gerade auf dem Weg zum Friseur – klingelte das Handy in meiner Tasche“, erzählt Frau Seulberger, jetzt mit einem leichten Beben in der Stimme. „Guten Tag, hier Sabrina Wittka von TASSO. Vermissen Sie Ihren Kater Tiger noch?“ Pause. „Wir haben ihn gefunden!“ „Mir war kalt und heiß zugleich, ich war starr vor Schreck, konnte nicht antworten, weil mein erster Gedanke war: ‚Lebt er? Ist er tot? Vielleicht überfahren worden? Bitte lass ihn leben!‘“, er-



Tigers Tatendrang ist nach wie vor ungebrems

innert sich Frau Seulberger noch genau an diesen kurzen Augenblick des Grauens. „Tiger lebt. Es geht ihm gut. Er ist von einer netten Familie gefunden worden“ überbringt Frau Wittka die tolle Nachricht.

Der Finder, der von einem Tierarzt erfuhr, dass am besten TASSO anzurufen sei, bringt Tiger noch am selben Tag nach Hause und erzählt, dass es sich der überaus zutrauliche Vierbeiner gerade in seinem Auto, das er für die Urlaubsreise beladen hatte, bequem machen wollte. Der Ausflug hätte für Tiger auch ganz leicht in Österreich enden können, wäre er nicht rechtzeitig zwischen den Koffern entdeckt worden.

Bis heute ist nicht geklärt, wo Tiger 8 Monate lang bis zu seinem Auffinden steckte. Sein Zustand, sein Fell und sein Gewicht ließen darauf schließen, dass es ihm die ganze Zeit über sehr gut ging und er wahrscheinlich vorübergehend ein neues, nettes Zuhause gefunden hatte.



Glücklich, dass der quirlige Tiger wieder zu Hause ist.

Die Freude über den Heimkehrer war riesig, währte allerdings nicht lange. Mira, die zweite Katze von Familie Seulberger, duldet den nun inzwischen erwachsen gewordenen Tiger nicht mehr in ihrem Revier. Sie fauchte ihn permanent an, jagte ihn quer durch Garten und Hof und ließ ihn unmissverständlich wissen, dass er nicht mehr willkommen war. Eines Tages passierte, was passieren musste. Im Gebüsch des eigenen Gartens gab es einen lautstarken Kampf, ein furchtbares Jammern und Schreien, aus dem Tiger als der Verlierer hervorging. Mira jagte ihn vom Hof. Und schon wieder: Die noch übrig gebliebenen Plakate aufhängen, wieder das stundenlange Suchen und wieder diese panische Angst um das Tier. Am Abend des nächsten Tages ruft ein nahegelegener Supermarkt an und bittet um Abholung des Katers, der durch die TASSO-Suchplakate als Tiger identifiziert werden konnte. „Liebevoller Mitarbeiter fütterten den schnurrenden Kater bereits mit Putenfleisch, als ich ihn dort abholte“, erinnert sich Frau Seulberger lächelnd.

Momentan ist Ruhe eingekehrt zwischen Mira und Tiger. Man scheint sich zu dulden. Doch wie lange noch? Tiger jedenfalls hat bewiesen, dass er ein Überlebenskünstler ist. Und Frau Seulberger kann Dank der Registrierung bei TASSO wenigstens etwas beruhigter in die Zukunft blicken.

Das war 2009 für TASSO

Liebe Tierfreunde,

seit vielen Jahren können wir einen erfreulichen und kontinuierlichen Zuwachs an registrierten – und damit im Verlustfall zurückvermittelbaren – Tieren bei TASSO e.V. verzeichnen. Somit konnten wir auch 2009 über 50 000 entlaufene Tiere nach Hause bringen.

Das Jahr 2009 bescherte uns aber auch ansonsten einige positive Überraschungen. So hat uns die Aktion „Hund im Backofen“ förmlich überrollt. Fast 8 200 Menschen haben insgesamt über 550 000 Informationskarten und ca. 12 000 Plakate zum Verteilen angefordert, um auf die Gefährlichkeit eines im Sommer im Auto eingesperrten Hundes hinzuweisen. Danke an alle, die sich beteiligt haben!

Auch die mit dem Bund gegen Missbrauch der Tiere (bmt) seit zwei Jahren bestehende Aktion „Auch Straßenhunde haben ein Recht auf Leben“, hat Dank Tausender Protestbriefe und E-Mails den richtigen Druck auf die Behörden in Brasov/Rumänien bewirkt. Hier müssen wir alle auch weiterhin gemeinsam für die Straßenhunde kämpfen und am Ball bleiben.

Sie erinnern sich an unseren Aufruf „TIERNOTRUF per E-Mail“? 21 567 Leser haben sich angemeldet und erhalten den TIERNOTRUF in Zukunft anstatt per Post per E-Mail. Das Geld, das wir jetzt weniger für Porto und Druckkosten aufwenden müssen, fließt unmittelbar in unsere neuen Tierschutzprojekte, wie zum Beispiel „Wühltisch-Welpen – nein Danke!“ Lesen Sie mehr zu dieser neuen Kampagne, die wir gemeinsam mit dem ETN (Europäischer Tier- und Naturschutz) und dem bmt gestartet haben.

Danke, dass Sie sich an den Aktionen so zahlreich beteiligt haben und sich mit uns für Tiere in Not einsetzen.

Philip McCreight
Leiter TASSO-Zentrale

Lesen Sie in dieser Ausgabe

- **Tiger – Registrierung rettet sein Leben**
- **Leserbriefe**
Kritik, Wünsche, Lob und vieles mehr
- **Aktion „Wühltisch-Welpen – nein Danke!“**
TASSO, ETN und bmt starten Kampagne
- **Auslandtierschutz in Rumänien**
Bals Symbol der Hoffnung?
- **Tierschutz & Recht**
Tierhaltung im Mietvertrag
- **Tierschutz mal anders**
Teil 5: Städte mit Herz
- **Gut gehütetes Geheimnis?**
Chronische Ölverschmutzung ohne Echo
- **Service Tier und Gesundheit**
Erste Hilfe auf www.tasso.net
- **Neue Services auf www.tasso.net**
Tierfreunde wünschen Interaktion mit TASSO

Wühltisch-Welpen – nein Danke! TASSO, ETN und bmt starten Kampagne

Das Geschäft der Hundemafia blüht - Aufklärung einzige Chance

Der Tatort: Ein Wochenmarkt irgendwo in Ungarn, Polen, Holland oder Belgien. Alternativ ein dunkler Parkplatz oder Hof in Deutschland. Das Opfer: nur wenige Wochen alt, unterernährt und oftmals krank. Ein Häufchen Elend, mit herzerweichendem Blick, aber meist ohne gültige Papiere und nötige Impfung. Die Täter: skrupellose Hundevermehrter, denen es nur um das schnelle Geschäft geht. Dass es sich um fühlende Wesen mit Angst und Schmerz handelt, zählt nicht. „Oft setzt der Verstand ange-



Unzumutbare Bedingungen auf engstem Raum für ein fühlendes Wesen.

sichts eines armselig dreinblickenden Hundewelpen zu Wühltischpreisen einfach aus. Das Mitleid nimmt dann so überhand, dass man glaubt, den Welpen trotz des alarmierenden Niedrigpreises unbedingt haben zu müssen, um ihn zu retten. Doch Vorsicht, denn hier handelt es sich mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit um einen Fall von Welpenhandel der unseriösen Art“, fasst Philip McCreight, Leiter der TASSO-Zentrale, das in der Öffentlichkeit immer noch zu wenig bekannte Drama um den europaweiten Handel mit Billigwelpen zusammen. „Viele Menschen wissen gar nicht, dass sie mit ihrem Mitleidskauf das grausame Geschäft mit den Welpen erst anheizen“, so die Erfahrung von Dieter Ernst vom ETN. TASSO, der ETN und bmt haben das Jahr 2010 daher zum Jahr „Gegen den unseriösen Welpenhandel“ erklärt und gemeinsam die Kampagne „Wühltisch-Welpen – nein Danke!“ gestartet. Alle drei Organisationen wollen durch Aufklärung die Nachfrage stoppen und somit für unseriöse Händler den Markt in Deutschland austrocknen. Dazu ist die Unterstützung aller Tierfreunde nötig! Die Informationsbroschüre „Wühltisch-Welpen – nein Danke!“ kann kostenlos unter www.tasso.net angefordert werden.

So erkennen Sie unseriöse Welpenhändler und Welpenvermehrter. Sehen Sie hierzu auch den Film vom ETN auf www.tasso.net.

Sehen Sie das Muttertier?

Lassen Sie sich das Muttertier unbedingt zeigen. Bei unseriösen Händlern werden Sie es nicht zu Gesicht bekommen. Wenn doch, beobachten Sie, ob es liebevoll mit den Welpen umgeht, ob die Kleinen zum Beispiel säugen dürfen. Haben Sie den Eindruck, dass es sich um die eigenen Welpen handelt? Verstösst das „Muttertier“ den Welpen, hat es kein Interesse an ihm, entfernt es sich von ihm? Dann können Sie davon ausgehen, dass es sich nicht um die leibliche Mutter handelt. Der Welpenhändler präsentiert Ihnen eine Alibi-Hündin. Keinesfalls kaufen!

Der Preis

Für einen Rassehund von anerkannten Züchtern

zahlt man ab 600 Euro und mehr. Alles was deutlich darunter liegt, ist nicht marktüblich und daher unseriös. Erkundigen Sie sich bitte auch beim Verband für das Deutsche Hundewesen: www.vdh.de

Wo und wie wird verkauft?

Auf Parkplätzen, Märkten, dreckigen Höfen? Aus dem Bus, Kofferraum, Pappkarton oder Drahtkäfig heraus? Ein weiteres Indiz für Welpenhandel. Vorsicht auch bei Angeboten im Internet!

Stellt der Verkäufer Fragen?

Ein seriöser Züchter möchte wissen, in welche familiären und häuslichen Verhältnisse der Welpen kommt. Werden keine Fragen gestellt, geht es nur ums Geldverdienen.

Gibt es einen Kaufvertrag?

Wenn ja, enthält er Namen, Adresse und eine Haftung des Verkäufers? Ist der Kaufpreis genannt?

Wie sehen die Welpen aus?

Sind die Kleinen dünn oder durch Würmer aufgebläht? Liegen sie apathisch in der Ecke oder zeigen ein ungewöhnliches Verhalten? Ist das Fell dreckig und stumpf? Fielen die Kleinen oder geben sie sogar keinen Laut von sich? Steht Wasser und Futter in der Nähe?



Ängstlich liegen die Welpen in einer Kiste auf alten verdeckten Zeitungen.

Das Angebot

Wie viele Rassen hat der Händler im Angebot? Bei mehr als 2 Rassen und mehr als vier Würfen im Jahr ist äußerste Vorsicht geboten. Hier handelt es sich nicht um Züchtung, sondern um Welpenvermehrung, die größtes Tierleid zur Folge hat.

Die Verhandlung

Möchte man Sie mit Begriffen wie „Ratenzahlung, Rabatt, Lieferung frei Haus, Verhandlungssache“ bei der Kaufentscheidung beeinflussen, können Sie in der Regel davon ausgehen, dass Sie es mit Hundehändlern der übelsten Sorte zu tun haben. Diese Händler drängen auf einen schnellen, sofortigen Abschluss, ein weiterer Besuch ist nicht erwünscht.

Das können Sie tun:

Unter www.tasso.net die Informationsbroschüre zum Verteilen anfordern und den Film anschauen. Informationen großflächig an Hundefreunde verteilen.

„Wühltisch-Welpen – nein Danke!“ ist eine gemeinsame Aktion von:



Leserbriefe

Kritik, Wünsche, Lob und vieles mehr

Als ehrenamtliche Mitarbeiterin im Tierschutzverein möchte ich mich bei Ihnen für die **Umgestaltung Ihrer Homepage** bedanken. Es erleichtert uns ungemein unsere Arbeit.

(Stefanie Kleinevoß, 30890 Barsinghausen)



Wir haben unsere Wusel schnell wieder bekommen. Sie war während der Hochzeitsfeier meiner Tochter in Dänemark aus Angst vor knallenden Luftballons weggelaufen. Durch die **Vermittlung von TASSO** klappte es in einer Stunde und der Hund war wieder da. Spende folgt.

(Johanna Neef, 14193 Berlin)



Ich finde es ganz toll, dass man **so viele nützliche Informationen** bekommt. Großes Lob!

(Siegfried Erasmy, 53189 Bonn)

Ganz vielen Dank für die **Übersendung der Suchplakate!!!** Was ihr macht, ist absolut super und ich werde Euch sehr gerne eine Spende überweisen.

(Jens Holger de Jonge, 26121 Oldenburg)

Ich finde es super, dass der **TIERNOTRUF nun auch per E-Mail** zu erhalten ist. Es freut mich, dass das Geld in einem noch höheren Umfang für Tiere genutzt werden kann.

(Jana Gewecke, 58540 Meinerzhagen)



Vielen Dank für die **schnelle Hilfe** am gestrigen Abend. Wie gut, dass unsere Tiere die **TASSO-Marke** am Halsband getragen haben und der Hotline-Service so unkompliziert Auskunft gegeben hat.

(Arndt Tilly, 51588 Nümbrecht)

So helfen Sie, den Welpenhandel auszutrocknen

1. Aufklärung ist die einzige Chance

Nur wenn es gelingt, die Nachfrage nach Hundewelpen zu stoppen, haben wir eine Chance, diesen Schwarzmarkt auszutrocknen.

- Fordern Sie unser **Aufklärungsmaterial** zum Verteilen an andere Hundefreunde an!
- Verweisen Sie zahlreich auf den aufrüttelnden **Aufklärungsfilm** auf www.tasso.net.

2. Aufdecken und Anzeigen

Erzählen Sie uns, wenn Sie selbst betroffen sind. Berichten Sie uns auch, wenn Sie unseriösen Welpenhandel im Netz oder auf der Straße beobachtet haben. Weitere hilfreiche Informationen finden Sie unter www.tasso.net

3. Nicht kaufen!

Vertrauen Sie nur seriösen Tierschutzorganisationen (Inland wie Ausland), Tierheimen und Züchtern. **Vorsicht auch im Internet!**

Auslandstierschutz in Rumänien

Bürgermeister macht Bals zum Symbol der Hoffnung



Ärzte des „Tierärzteeepool“ bei ihrer aufopfernden Arbeit in Rumänien

Bals, eine Gemeinde in der Nähe von Brasov, könnte schon bald zum Symbol der Hoffnung werden. Denn in Bals arbeitet ein Bürgermeister, der sich – bislang ungewöhnlich in Rumänien – dem Straßenhundeproblem aus Überzeugung angenommen hat und Kastrationsprojekte engagiert vorantreibt.

Im Juni 2009 war der Tierärzteeepool e.V. um den Tierarzt Thomas Busch in Bals, im Süden Rumäniens, um vor Ort Straßen- und Besitzertiere zu kastrieren. Die Kosten der mehrtägigen Aktion trugen der bmt und TASSO.

Überraschend für das aus drei Tierärzten bestehende Team war die logistische Vorarbeit, die der Bürgermeister von Bals geleistet hatte. In der gesamten Stadt hingen Plakate und waren Flyer verteilt worden, die auf die zwingende Notwendigkeit von Kastrationen zur Verhinderung weiteren Tierleids hinwiesen und die Bürger aufforderten, ihre Hunde und Katzen unfruchtbar machen zu lassen. „An unserem dritten und letzten Tag erlebte ich, was es heißt, unter Druck zu arbeiten“, so die Tierärztin Nina Schöllhorn, für die der Tierärzteeepool-Einsatz in Rumänien der erste war. „Es kamen immer mehr Menschen, die auch noch die Chance nutzen wollten, ihr Tier kastrieren zu lassen. Die Nachfrage

war riesig. Solange ein Funken Hoffnung bestand, dass ihr Tier noch an die Reihe kommt, wollten sie warten. Egal wie lange. So wurde die Zahl der wartenden Menschen immer größer, statt kleiner. Die Einfachheit der Menschen ist bezaubernd. Sie haben nichts, was sie uns als Dank geben könnten, doch ihre dankbaren Augen und ihr Lachen sind mehr als genug. Wir sind wirklich gerührt. In vielen anderen Ländern muss man zunächst mühsam Überzeugungsarbeit leisten, man stößt ständig auf Hindernisse und muss sich sogar häufig übel beschimpfen lassen. In Bals ist das Gegenteil der Fall: Die Deutschen werden mit offenen Armen begrüßt, die Hilfe wird dankbar angenommen“, so die Ärztin. In wenigen Tagen konnten in drei Städten Rumäniens insgesamt 461 Tiere kastriert werden. Doch obwohl die drei Tierärzte bis tief in die Nacht arbeiteten, konnten sie den Ansturm der Wartenden nicht bewältigen. Weitere Einsätze werden nötig sein, bevor sich das Straßentierproblem in Bals endlich entspannen haben wird. Doch dieser Anfang ist großartig. Nicht zuletzt deshalb, weil die Bevölkerung von Bals gezeigt hat, dass sie ein Herz für ihre herrenlosen Hunde und Katzen hat.

Kastrationsaktionen sind eine wirkungsvolle Hilfe zur Selbsthilfe. In hoffentlich wenigen Jahren werden die meisten Straßenhunde kastriert sein und sich somit nicht mehr vermehren können. „Bals wird in Bezug auf die Straßenhundeproblematik in den nächsten Jahren Vorzeigestadt in Rumänien werden“, da ist sich Petra Zipp vom bmt sicher. Und andere Städte werden nachziehen. „Wenn die Verantwortlichen in den Kommunen erkannt haben, dass man das Geld für die Tötungen der Hunde besser in deren Kastration steckt und dafür irgendwann keine herrenlosen Hunde mehr auf der Straße hat, wird auch das Image der Länder ein anderes werden“, so Philip McCreight, Leiter von TASSO.

Tierschutz mal anders. Teil 5:

München und Düsseldorf - Städte mit Herz

Ein Haustier zu vermissen und tage- oder monatelang zu suchen, zerrt enorm an den Nerven. Die Nachricht zu erhalten, dass es tot aufgefunden wurde, ist mit das Schlimmste, was einem Tierhalter passieren kann. Für die meisten Tierfreunde ist es trotz des großen Schmerzes allerdings zumindest beruhigender, zu wissen, was passiert ist, als wenig mit der Ungewissheit zu leben.

München hat als eine der ersten Städte in Deutschland erkannt, wie wichtig es für einen Tierhalter ist, letztendlich Gewissheit über den Verbleib eines Tieres zu haben. Abschied nehmen zu können ist ein Stück wichtiger Trauerbewältigung. Auf Initiative des Geschäftsführers der Tiertrauer München, Herrn Damaske, werden im Tierkrematorium München tot aufgefundene Tiere identifiziert und aufbewahrt, damit die Besitzer Abschied nehmen können. Auch in Düsseldorf hat man ein Herz für Tiere. Auf Initiative des dort ansässigen Tierschutzvereins Twinkle Trust Animal Aid hat die Stadt zusammen mit der Gesellschaft für Abfallwirtschaft AWISTA beschlossen, den Chip tot aufgefundener Tiere per Scanner auszulesen und die Tierhalter mit Hilfe von TASSO zu informieren. „Das Identifizieren toter Fundtiere wird nach wie vor von den meisten

Kommunen und Tierkörperbeseitigungsfirmen vernachlässigt“, weiß Philip McCreight, Leiter der TASSO-Zentrale. Dabei wäre es so einfach. Ein handgroßes Lesegerät für zirka 150,- Euro liest den Chip des Tieres im Bereich der linken Schulter auf Knopfdruck aus. Die Gemeinden oder die Abfallwirtschaft übermittelt die auf dem Lesegerät sichtbare, 15-stellige Chipnummer an die TASSO-Notrufzentrale. TASSO setzt sich mit den Besitzern in Verbindung. Alternativ hilft der örtliche Tierschutz beim Ablesen des Chips.

Initiative der Tiertrauer München und TASSO: TASSO sucht weitere Städte und Gemeinden mit Herz, denen tote Fundtiere nicht gleichgültig sind. Daher möchte TASSO alle Leser des TIERNOTRUF aufrufen mitzuhelfen, aus ihrer Stadt eine Stadt mit Herz zu machen. Informationsbroschüren zur Weitergabe an die Städte und Tierkörperbeseitigungsgesellschaften können bei TASSO unter andrea.thuemmel@tasso.net angefordert werden.

Herr Damaske vom Tierkrematorium München informiert interessierte Städte oder die Abfallwirtschaftsgesellschaften gerne über das erfolgreiche Konzept in München. **Telefon: 089-9455370.**

Tierschutz & Recht

Tierhaltung im Mietrecht

Ein Beitrag von Rechtsanwältin Ann-Kathrin Fries



Wer kennt das nicht: Den Streit mit dem Vermieter um das Halten von Haustieren. Was Recht ist und was nicht, entscheiden entweder Individualvereinbarungen oder vorformulierte Klauseln, sprich „Allgemeine Geschäftsbedingungen“ (AGB). Individualvereinbarungen haben immer Vorrang vor den AGB. Allerdings wird in der Vielzahl der Mietverhältnisse die Tierhaltung im Wege von AGB geregelt.

Entsprechend der Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs (BGH) ist eine Klausel, die die Tierhaltung generell verbietet, unwirksam (BGH VIII ZR 77/03, Urteil vom 26.05.2004). Auch die nachfolgende Entscheidung des BGH aus dem Jahre 2007 (BGH VIII ZR 340/06, Urteil vom 14.11.2007), hält an diesem Grundsatz fest. Die Richter hatten über einen Fall zu entscheiden, in dem es um die Haltung zweier Katzen ging, die der Vermieter nicht genehmigen wollte. Er berief sich auf seine Klausel: „Jede Tierhaltung, insbesondere von Hunden und Katzen, mit Ausnahme von Ziervögeln und Zierfischen, bedarf der Zustimmung des Vermieters“. Das Gericht kam in diesem Fall zu dem Ergebnis, dass diese Klausel unwirksam ist. Dass nur Ziervogel und Zierfische ohne Erlaubnis gehalten werden dürften, benachteiligt den Mieter unangemessen, da auch andere Kleintiere wie Hamster oder Schildkröten ohne Genehmigung gehalten werden dürfen. Nicht entschieden hat der BGH jedoch, dass aufgrund der unwirksamen Klausel nun auch automatisch die geforderte Katzenhaltung erlaubt sei. Vielmehr gilt für den Fall, dass es keine wirksame Regelung im Mietvertrag gibt, z.B. weil die vorhandene Klausel unwirksam ist, dass im Einzelfall geprüft werden muss, ob die Haltung des Tieres zum so genannten „vertragsgemäßen Gebrauch der Mietsache“ gehört. Eine pauschale Antwort gibt es nicht, da laut BGH eine umfassende Abwägung der Interessen des Vermieters, des Mieters und der anderen Beteiligten erfolgen muss.

Folgende Kriterien hat der BGH aufgeführt, die in diese Interessensabwägung einfließen müssen:

- Art, Größe, Verhalten und Anzahl der Tiere
- Art, Größe, Lage und Zustand der Wohnung
- persönliche Verhältnisse und berechtigte Interessen der Mitbewohner und Nachbarn
- Art und Anzahl der bereits vorhandenen Tiere
- Bisherige Handhabung durch den Vermieter
- Bes. Bedürfnisse des Mieters (Blindenführhund)

Im Einzelfall kann es nach Abwägung aller Dinge passieren, dass der Vermieter die Tierhaltung verbieten darf. Hat der Mieter das Tier aber schon vorher angeschafft, kann der Vermieter die Entfernung des Tieres verlangen und dies auch einklagen.

Schauen Sie **vor** der Anschaffung eines Tieres bzw. **vor** dem Umzug in eine neue Wohnung in den Mietvertrag. Findet sich dort keine tierfreundliche Klausel, die Tierhaltung generell erlaubt, sollte mit dem Vermieter die Frage der Tierhaltung geklärt und schriftlich festgehalten werden.

Fragen zu Rechtsstreitigkeiten rund um das Tier? **Frau Fries berät Sie gern unter www.tasso.net**

NEU!



Gut gehütetes Geheimnis?

Chronische Ölverschmutzung findet kaum mediales Echo



Hier kam leider jede Hilfe zu spät. Wie für Tausende andere Vögel auch.

+++ **Umweltkatastrophe vor Australien deutlich schlimmer** +++ **Südkorea: Schlimmste Ölpest in Geschichte des Landes** +++ **Umweltkatastrophe – Ölpest breitet sich vor Norwegens Südküste aus** +++

Kaum ein Jahr, in dem die Medien nicht über mindestens eine große Ölpest berichten. Diese laut Umweltlexikon sogenannte akute Ölpest durch Tankerunglücke ist schlimm genug und aus tierschützerischer Sicht nicht hinnehmbar. Allerdings macht sie nur knapp 4 Prozent der Gesamtmenge der jährlichen Ölverschmutzung der Weltmeere aus. Der weitaus größte Teil, nämlich 96 Prozent, gelangt ganz bewusst und von Menschenhand gesteuert in die Meere. Davon 25 Prozent durch Seeschiffe, Bohrseln, Reinigung von Laderäumen, 71 Prozent durch Raffinerien und Industrieabwässer, 2,5 Prozent über Verbrennungsemissionen. 1,5 Prozent basieren auf untermeerischen Quellen (Quelle: Umweltlexikon Online).

Allein die Nordsee und der Nordatlantik werden pro Jahr mit schätzungsweise 700 000 Tonnen Erdöl und Mineralölprodukten kontaminiert. Experten gehen von einer halben Million Seevögel aus, die dieser sogenannten chronischen Verschmutzung zum Opfer fallen. „Wenn wir bei einem Einsatz zur

Rettung ölkontaminierter Meeresvögel das verklebte Gefieder reinigen und die Auswirkungen der Verölung beobachten, ist es uns vollkommen egal, wodurch das Unglück verursacht wurde“, berichtet uns Sascha Regmann vom Project Blue Sea e.V., der im August dieses Jahres die Folgen des havarierten Frachters „MV Full City“ vor der norwegischen Südküste hautnah zu spüren bekam. 700 000 Liter Schweröl kontaminierten 40 Kilometer malerische Küste. „3 000 bis 5 000 Vögel aus über 40 verschiedenen Vogelarten sind durch das Öl getötet worden. Trotzdem sind es nicht nur die Tankerunfälle, die die Meere verseuchen, sondern die ungezählten legalen und illegalen Öl-Entsorgungen auf See“ so Sascha Regmann weiter.

Dieter Ernst vom Europäischen Tier- und Naturschutz und Philip McCreight von TASSO fordern ganz klar: „Der öffentliche Druck muss stärker werden, damit der Vergiftung unserer Meere im Vorfeld entgegen gewirkt werden kann. Und es muss härtere Strafen für Schuldige bei Tankerunglücken geben.“ Einigkeit unter Tier- und Umweltschützern herrscht allerdings darin, dass der eigentliche Skandal darin besteht, dass Jahr für Jahr Tonnen von Öl in die Meere geleitet werden, ohne dass davon jemand Notiz nimmt.

Weitere Informationen unter: www.projectblueseas.de



Tier und Gesundheit

Erste Hilfe auf www.tasso.net



Die Gesundheit ihres Tieres liegt den meisten Menschen sehr am Herzen. Viele scheuen jedoch aus unterschiedlichsten Gründen oftmals den Weg zum Tierarzt. Der neue Internetservice von TASSO „Tier und Gesundheit“ kann Ihnen den Besuch beim Tierarzt zwar auch nicht ersparen, aber eine erste Hilfestellung und Orientierung bieten. Der in Bad Homburg ansässige Tierarzt Marcus Lewitschek und sein Praxisteam beraten Tierbesitzer, die ihr Tier bei TASSO registriert haben, gerne zu vielen medizinischen Themen. Dafür schildern die interessierten Tierhalter Herrn Lewitschek den Fall auf www.tasso.net. Die Fragen und Antworten werden veröffentlicht und somit anderen interessierten Tierfreunden zugänglich gemacht. Ein Besuch auf dieser Seite lohnt sich also auf jeden Fall, weil man einfach schon durch das Lesen der bereits veröffentlichten Fragen und Antworten sehr viel Informationen erhält.

► Fragen zur Tiergesundheit? Gehen Sie auf www.tasso.net, wählen Sie den Menüpunkt „Service/Tier und Gesundheit“ und stellen Sie dort Ihre Frage.

Neues Gesicht und neue Services auf www.tasso.net

Mehr als 37 000 Klicks pro Tag – Tierfreunde wünschen Interaktion mit TASSO

Seit dem 01.09.2009 hat TASSO eine neue Internetpräsenz, die allseits sehr positiv ankam. „Der neue Auftritt bietet den Usern nicht nur viele neue Services, sondern ermöglicht uns einen regen und komfortablen Informations- und Meinungsaustausch mit den bei uns registrierten Tierhaltern. Bei über 4,5 Millionen Tieren, denen wir im Verlustfall helfen können, entscheidet die Schnelligkeit der Informationen zwischen TASSO und den Tierhaltern, Tierheimen und Tierärzten mit darüber, wie wir uns als Verein in Zukunft positionieren und weiterentwickeln“, so Philip McCreight, Leiter der TASSO-Zentrale. „Ein Besuch auf unserer Homepage ist deshalb immer einen Klick wert.“ www.tasso.net



IMPRESSUM